

## Ich geh' mit meiner Laterne

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Ein Lichtermeer  
zu Martins Ehr,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Der Martinsmann,  
der zieht voran,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Wie schön das klingt,  
wenn jeder singt,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Ein Kuchenduft  
liegt in der Luft,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Beschenkt uns heut,  
ihr lieben Leut,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Laternenlicht,  
verlöscht mir nicht!  
Rabimmel, rabammel, rabum. :|

Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.

|: Mein Licht ist aus,  
ich geh' nach Haus,  
rabimmel, rabammel, rabum. :|



## Sankt Martin

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt  
Martin ritt durch Schnee und Wind,  
sein Roß das trug ihn fort geschwind.  
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:  
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß,  
im Schnee da saß ein armer Mann,  
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.  
"O helft mir doch in meiner Not,  
sonst ist der bitte Frost mein Tod!"

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin zog die Zügel an,  
sein Roß stand still beim armen Mann,  
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'  
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin, Sankt Martin  
Sankt Martin gab den halben still,  
der Bettler rasch ihm danken will.  
Sankt Martin aber ritt in Eil'  
hinweg mit seinem Mantelteil.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin legt sich müd' zur Ruh  
da tritt im Traum der Herr dazu.  
Er trägt des Mantels Stück als Kleid  
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin sieht ihn staunend an,  
der Herr zeigt ihm die Wege an.  
Er führt in seine Kirch' ihn ein,  
und Martin will sein Jünger sein.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin wurde Priester gar  
und diente fromm an dem Altar,  
das zierte ihn wohl bis an das Grab,  
zuletzt trug er den Bischofsstab.

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin, o du Gottesmann,  
nun höre unser Flehen an,  
O bitt' für uns in dieser Zeit  
und führe uns zur Seligkeit.



## Laterne Laterne

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne.  
Brenne auf, mein Licht,  
Brenne auf, mein Licht,  
Aber nur meine liebe Laterne nicht.



## **Tragt in die Welt nun ein Licht**

1. Tragt in die Welt nun ein Licht,  
sagt allen: Fürchtet euch nicht!  
Gott hat euch lieb, Groß und Klein  
Seht auf des Liches Schein.

2. Tragt zu den Kindern ein Licht,  
sagt allen: Fürchtet euch nicht!  
Gott hat euch lieb, Groß und Klein  
Seht auf des Liches Schein.

3. Tragt zu den Kranken ein Licht,  
sagt allen: Fürchtet euch nicht!  
Gott hat euch lieb, Groß und Klein  
Seht auf des Liches Schein.



## **Durch die Straßen auf und nieder**

1. Durch die Straßen auf und nieder  
leuchten die Laternen wieder  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin komm und schaue!

2. Wie die Blumen in dem Garten,  
blühn Laternen aller Arten:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schaue!

3. Und wir gehen lange Strecken,  
mit Laternen an den Stecken:  
rote, gelbe, grüne, blaue,  
lieber Martin, komm und schaue!

